

2026

BUDGET 2026

BUDGET 2026



FÜR DIE MENSCHEN. FÜR DEN WESTEN. WIR STEHEN FÜR GLAUBWÜRDIGKEIT – HEUTE UND IN ZUKUNFT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Publikum,

Ihr WDR möchte Sie mitnehmen in die Zukunft – eine Zukunft, die uns oft unwägbare und unsicher erscheint, aber die auch voller Chancen steckt.

Unser Anspruch ist es, den Bedürfnissen unseres Publikums tagtäglich gerecht zu werden. Es geht also um Sie und darum, Sie mit seriösen und auf allen Verbreitungswegen verfügbaren Informationen durch den Alltag zu begleiten.

Gerade angesichts der derzeitigen Weltlage ist es wichtig, den Durchblick zu behalten – unterscheiden zu können, was wahr ist und was unwahr. Die Zeit, in der wir leben, stellt unsere Programmacherinnen und Programmacher jeden Tag vor große Herausforderungen. Wir nehmen diese Herausforderungen an, damit Sie sich auch in Zukunft darauf verlassen können, dass der WDR verlässliche, umfassende und glaubwürdige Inhalte liefert. Seien Sie gewiss, dass der WDR weiterhin für Glaubwürdigkeit und programmmische Qualität eintreten wird als ein zentraler Anker in unserer Gesellschaft, in der mehr und mehr Bruchstellen deutlich werden, und in einer Zeit, in der gezielte Desinformation an der Tagesordnung ist.

Der WDR ist aber mehr als Information: Der WDR bietet auch künftig eine Bandbreite aus Unterhaltung, Sport, Service, Wirtschaft, Kultur, Musik – der WDR ist Ihr Partner in der Region, berichtet live und hautnah aus den Städten, Kommunen und Gemeinden Nordrhein-Westfalens. Die Regionalität ist unser Versprechen an Sie: Wir sind da, wir hören zu und wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Dieses Versprechen auch in Zukunft umzusetzen, erfordert von uns eine konsequente und kontinuierliche Weiterentwicklung auf allen Ebenen, insbesondere mehr Mut und Kraft für digitale Angebote. Wir werden daher in den nächsten Jahren weiter unsere Ressourcen umschichten und in weniger, dafür hochwertigere Angebote und technologische Innovation investieren.

Der technologische Fortschritt wird weiterhin die Entwicklung unserer Branche bestimmen – allen voran: die Künstliche Intelligenz. Schon jetzt begegnen uns im Alltag immer mehr KI-Lösungen und -Anwendungen. Der WDR wird die Chancen dieser Entwicklung nutzen – mit Augenmaß und nach sorgfältiger Auswahl.

Was für den WDR gilt, gilt gleichermaßen für die ARD: Wir in der ARD stecken in tiefgreifenden Veränderungs- und Reformprozessen, die wir aus eigenem Antrieb aktiv gestalten. Dabei richten wir unseren Blick auch weiterhin auf die Finanzierung der kommenden Jahre. Wir setzen auf eine baldige Entscheidung und Gewissheit über die Ende 2024 eingereichte Verfassungsbeschwerde zum Rundfunkbeitrag – um auch zukünftig unserem gesetzlichen Auftrag gerecht werden zu können und Ihnen ein relevanter, verlässlicher Partner zu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Katrin Vernau

INHALT

Einleitung	9
Ausgangslage und Aufgaben	13
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte	14
Audioangebote	15
Orchester und Chor	17
Videoangebote	18
Unternehmensentwicklung	20
Finanzen	23
Gesamtüberblick	25
Betriebshaushaltsplan	29
Finanzplan	37
Übersicht	41

EINLEITUNG

EINLEITUNG

Das Planergebnis aus der aktuell gültigen Mittelfristigen Finanzplanung 2024 bis 2028 des WDR weist eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 195,9 Millionen Euro für Ende 2026 aus. Durch die Verbesserung in Höhe von 35,1 Millionen Euro (ohne Haushaltsreste) aus dem Jahresabschlussergebnis 2024 erhöht sich die Allgemeine Ausgleichsrücklage aus der aktuellen Mittelfristigen Finanzplanung 2024 bis 2028 auf 231,0 Millionen Euro – als Ausgangspunkt für die vorliegende Planung – für Ende 2026.

In der Direktor:innensitzung (DirSi) am 12. Mai 2025 wurden die Eckwerte zum Haushaltsplan 2026 und zur Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung 2025 bis 2029 festgelegt, weiterhin mit dem Ziel, bis Ende 2028 eine auskömmliche Allgemeine Ausgleichsrücklage aufzuweisen. Zur Zielerreichung gelten im Wesentlichen die folgenden Prämissen für die Mittelfristige Finanzplanung:

- \ Die Haushaltsplanung berücksichtigt weiterhin die Empfehlung der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) zur Anhebung des Rundfunkbeitrages von 18,36 Euro auf 18,94 Euro aus dem im Februar 2024 erschienen 24. KEF-Bericht. Die von der KEF vorgeschlagene Beitragsempfehlung wurde noch nicht umgesetzt. ARD und ZDF haben eine Verfassungsbeschwerde eingelegt. Vor Redaktionsschluss wurde bekannt, dass durch das Bundesverfassungsgericht keine Entscheidung im Jahr 2025 erfolgt. Basierend auf den 18,94 Euro wurde die neue Beitragsertragsplanung des Zentralen Beitragsservice aus März 2025 für die Jahre 2026 bis 2029 zugrunde gelegt. Die aktualisierte Ertragsplanung berücksichtigt Mehrerträge. Darüber hinaus werden auch höhere Finanzerträge erwartet.
- \ Für die Planung der Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen wurde der neue Tarifabschluss 2025 berücksichtigt. Für das Jahr 2026 wird eine Personalkostensteigerungsrate von 2,46 Prozent zugrunde gelegt. Die KEF hat in ihrem 24. KEF-Bericht einen Wirtschaftlichkeitsabschlag von 0,25 Prozent auf die anerkannte Personalkostensteigerungsrate von 2,71 Prozent in Abzug gebracht. Damit wird weiterhin die Steigerungsrate abgebildet, die die KEF den Rundfunkanstalten im 24. KEF-Bericht zugestanden hat.
- \ Die Stellenbesetzungsquote wird weiterhin bei 96,0 Prozent angenommen.
- \ Weiterhin gelten die gemäß des 24. KEF-Berichts anerkannten Steigerungsrate: 2,75 Prozent für den Sachaufwand und 2,16 Prozent für den Programmaufwand.
- \ Hinsichtlich des Finanzausgleichs wurde am 24./25. September 2024 von den Intendant:innen eine neue Vereinbarung für den Zeitraum 2025 bis 2028 festgelegt, welche den Beitrag des WDR auf nun 29 Prozent des Geberanteils absenkt.
- \ Ab dem Geschäftsjahr 2025 bildet der WDR als Teilfederführer die phoenix-Ausgaben gemäß der rechtlichen Struktur einer integrierten GSEA vollständig und brutto in

seinem Haushalt ab. Dadurch muss der WDR neben den laufenden Betriebskosten auch sämtliche Investitionen in Sachanlagen vollständig in seinen Büchern erfassen. Korrespondierend hiermit erhält der WDR Kostenerstattungen von den anderen Landesrundfunkanstalten, sodass der Finanzierungsanteil des WDR per Saldo unverändert bleibt. Hintergrund für die veränderte Abbildung ist eine ursprünglich zum 1. Januar 2025 geplante Änderung im Umsatzsteuerrecht, die Auswirkungen auf die Besteuerung bei Gemeinschaftseinrichtungen wie phoenix gehabt hätte.

- \ Die WDR-Geschäftsleitung hat beschlossen auf die für 2025 geplante Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Filmhauses zu verzichten. Hierdurch verbessert sich im Planjahr 2026 und den Folgejahren das Ergebnis durch Entfall der geplanten Annuitäten, die entsprechende Zins- und Tilgungszahlungen enthalten.
- \ Die Kosten für die Kriegsberichterstattung Ukraine werden wie bisher nicht budgetiert, da die Dauer des Krieges nicht planbar ist. Eventuelle Mehrkosten werden aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage finanziert.
- \ Die seit 2025 in allen Direktionen umgesetzten Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen ermöglichen eine gezielte strategische Schwerpunktsetzung: Die erarbeiteten finanziellen Gestaltungsspielräume werden ab 2026 zunächst im Etat der Intendantin veranschlagt, um damit strategische - und oft direktionsübergreifende - Maßnahmen zu finanzieren, welche auf die Erreichung der Unternehmensziele des WDR einzahlen. So werden beispielsweise mit dem Haushalt 2026 die Stärkung der Regionalität sowie die Weiterentwicklung der Dialog- und Medienkompetenz-Angebote und technische Innovationen, insbesondere der Einsatz Künstlicher Intelligenz, aus dem Strategieetat der Intendantin finanziert. Auf diese Weise werden unternehmensweit und direktionsübergreifend klar erkennbare Umschichtungen im Gesamtetat vorgenommen, welche sich innerhalb der Direktionsetats entlang der strategischen Zielsetzungen fortsetzen.

AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN

UNTERNEHMENSZIELE UND PROGRAMM- SCHWERPUNKTE

Der WDR hat die Vision, in den kommenden Jahren zur digitalen Heimat für alle Menschen im Westen zu werden. Wir gehören schon jetzt zum Alltag der Menschen in NRW. Um auch den Menschen im Land eine digitale Heimat zu bieten, die uns bislang noch fern sind, setzen wir auf zeitgemäße, zur individuellen Lebenssituation passende Inhalte. Wir wollen Menschen bewegen und verbinden und damit zum Zusammenhalt der ganzen Gesellschaft beitragen.

Die Vision des WDR sowie die sich stetig weiter entwickelnden Unternehmensziele zielen unter anderem darauf ab, den Austausch der Menschen mit uns – aber auch untereinander – zu stärken. Ein weiteres Ziel ist es, unseren Ressourceneinsatz noch fokussierter an den Bedürfnissen der Menschen orientiert auszurichten. Neue, primär non-lineare Angebote und Formate, werden aus der Perspektive konkreter Zielgruppen entwickelt, um auch die Bedürfnisse von Gruppen zu erfüllen, die wir bisher noch nicht beziehungsweise noch nicht so gut erreichen. Gleichzeitig trägt der WDR mit dieser strategischen Ausrichtung zur erfolgreichen Realisierung der Reformprozesse innerhalb der ARD bei.

AUDIOANGEBOTE

1LIVE

1LIVE treibt den bereits laufenden Transformationsprozess kontinuierlich voran. Mithilfe einer KI-gestützten Programmanalyse hat 1LIVE seinen Content mit den sich ständig ändernden Bedürfnissen der jungen Zielgruppe abgeglichen und wird nun darauf aufbauend bestimmte Themenfelder wie »Leistung«, »Fitness« oder »mentale Gesundheit« stärken. Mit kreativen Aktionen, die zum Austausch einladen, will die Welle zudem zum Einschalten anregen.

Bedeutend bleibt die Regionalität, deren Stellenwert mit der Show »1LIVE 396« noch einmal gestiegen ist. Geplant ist, innovative Sendungsformate einzuführen, deren Protagonist:innen der jungen Community gut bekannt sind. Um Emotionalität und Publikumsnähe weiter zu fördern, wird 1LIVE die On-Air-Beteiligung der Hörenden steigern.

Darüber hinaus schafft 1LIVE – beispielsweise mit großen Comedyveranstaltungen – einzigartige Liveerlebnisse und stellt die plattform- und zielgruppenspezifische Verbreitung der zugehörigen Inhalte sicher. Mit ambitionierten musikjournalistischen Podcasts sowie innovativen YouTube-Formaten wendet sich 1LIVE unterschiedlichen Zielgruppen zu und erreicht damit auch jene Menschen, die der WDR bisher noch nicht in gewünschtem Maße erreichen konnte.

WDR 2

WDR 2 – das täglich von mehr als drei Millionen Menschen genutzt wird – ist eine der stärksten Marken des WDR. Um sich diese Position in einem dynamischen Mediumfeld zu bewahren, entwickelt die Welle ihren Schwerpunkt auf regionale Informationen fort. Die Berichterstattung soll noch deutlicher als bisher die verschiedenen Lebenswirklichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven der Menschen in Nordrhein-Westfalen widerspiegeln.

Ein zentrales Merkmal bleibt die große Publikumsnähe, wobei WDR 2 seine regionale Verankerung durch regelmäßige Events und innovative Formate vor Ort stärkt. Bei der Themenauswahl und -umsetzung steht die Zielgruppe der adaptiv-pragmatischen Mitte besonders im Fokus. Im Sinne des »Visual Radio« verknüpft WDR 2 außerdem das klassische Radioprogramm mit visuellen Elementen und schafft dadurch eine regional einzigartige crossmediale Erlebniswelt.

WDR 3

WDR 3 beabsichtigt, sich ein größeres Publikum zu erschließen und zugleich seiner festen Hörerschaft – vornehmlich aus dem konservativ-gehobenen sowie dem postmateriellen Milieu – ein attraktives Programm zu bieten. Zu diesem Zweck hat WDR 3 seine Angebote in den zurückliegenden Jahren konsequent weiterentwickelt. Nach der Neustrukturierung des Abends, wird nun das Abendprogramm evaluiert, mit dem Ziel den Programmfluss deutlich zu verbessern.

WDR 3 bildet nicht mehr nur das regionale musikalische Leben ab, sondern überträgt nun verstärkt auch internationale Musikhöhepunkte. Aus diesem Grund unterhält die Welle – unter anderem auf den drei gemeinsamen Sendeplätzen

»ARD Konzert«, »ARD Oper« und »ARD Jazz« – diverse Kooperationen innerhalb der ARD und überprüft zukünftig auch für die Wortformate die Möglichkeit einer Zusammenarbeit. Die Verbreitung im Klassikbereich vor allem über die Social-Media-Kanäle sowie die ARD Mediathek wird für die gesamte ARD mit »ARD Klassik« geplant. Zudem nimmt sich WDR 3 gemeinsam mit dem NDR der nutzerorientierten Zusammenführung aller Jazzinhalte der ARD auf dem Portal »ARD Kultur« an. Darüber hinaus wird auch im Rock- und Popbereich eine ARD-weite Abstimmungs- und Distributionsstrategie angestrebt.

WDR 4

WDR 4 positioniert sich weiterhin als emotionaler Tagesbegleiter und unverwechselbare Stimme für ein aktives Publikum ab 50 Jahren. Zentrales Merkmal bleibt die enge regionale Verbundenheit: Durch Kooperationen mit den Landesprogrammen und Synergien mit WDR 2 sind regionale Beiträge noch häufiger im täglichen Programm vertreten, was das Gemeinschaftsgefühl der Hörenden intensiviert.

Bei neuen Formaten orientiert sich WDR 4 an den Bedürfnissen des nostalgisch-bürgerlichen Milieus. Zugleich erhöhen interaktive Formate die Aufmerksamkeit für Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten. Über crossmediale Kooperationen mit erfolgreichen Fernsehformaten vergrößert die Welle ihre Reichweite und stärkt die digitale Interaktivität.

In seiner Musikauswahl konzentriert sich WDR 4 weiterhin auf die 80er-Jahre, ergänzt durch Klassiker der beiden vorangehenden Jahrzehnte sowie aktuellere Titel. Neben ARD-Kooperationen im abendlichen Musikprogramm steht auch die Entwicklung eines musikjournalistischen Podcasts an.

WDR 5

WDR 5 ist eines der erfolgreichsten deutschen Wortprogramme und hat mit aktuellen Informationen, Erklärungen, Analysen, Gesprächen und Radiofeatures aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Philosophie, Kultur und Unterhaltung ein in der ARD einzigartiges Profil.

Die Herausforderung besteht in den kommenden Jahren darin, die Relevanz zu steigern, die Programmqualität zu sichern sowie die Durchhörbarkeit im linearen Radioprogramm zu verbessern.

Da in den vergangenen Jahren mehrere Formate eingestellt wurden, können nun mehr Mittel in die digitale Transformation fließen. WDR 5 sendet zunehmend für die non-lineare Verbreitung konzipierte Audioformate und baut seine Kooperationen innerhalb der ARD weiter aus. Die Publikumsbeteiligung – beispielsweise über das »WDR 5 Tagesgespräch« – bleibt ein zentrales Element und wird weiter ausgebaut, wodurch vielseitige Perspektiven in das Programm einfließen. Bei der Entwicklung neuer Formate richtet sich WDR 5 an den Bedürfnissen seines Publikums aus, identifiziert gesellschaftliche Trends und füllt thematische Lücken. Darüber hinaus werden Synergien mit anderen Programmbereichen weiter ausgebaut, so etwa bei dem gemeinsam mit der Sportredaktion entwickelten Podcast »Sportschau F«.

COSMO

Menschen mit migrantischer Biografie oder einer urbanen Lebensrealität authentische Stimmen sowie neue Perspektiven zu bieten, ist das Ziel von COSMO. Mit seinem Radioprogramm, seinen digitalen Angeboten und seinen Podcasts in insgesamt zehn Sprachen möchte COSMO dafür sorgen, dass diese Menschen sich als natürlicher Teil der Gesellschaft fühlen. Zu diesem Zweck hat COSMO mehrere Personas eingeführt und fokussiert sich darauf, das neue Angebotsversprechen erkennbarer zu machen. Das Musikprogramm wurde auf die Zielgruppe ausgerichtet. Um seine Bekanntheit weiter zu steigern, wird COSMO seine Inhalte optimieren. Neue, hochwertige Storytellingpodcasts werden auch zukünftig die Sichtbarkeit der Audiomarke erhöhen. Zudem hat COSMO die Sprachenangebote im Podcastformat sowie bei Facebook inhaltlich fokussiert, teils auch deren Publikationsfrequenz angepasst und darüber hinaus die Podcastverbreitung verbessert. In einem wöchentlichen Newsletter transportiert COSMO seine Expertise auch in andere Programme der ARD.

ORCHESTER UND CHOR

Vor dem Hintergrund der strategischen Ziele des WDR bauen das WDR Sinfonieorchester, das WDR Funkhausorchester, der WDR Rundfunkchor und die WDR Big Band ihre digitalen Aktivitäten weiter aus und machen damit ihre Musik einem breiteren Publikum zugänglich. Eine zentrale Rolle spielen hierbei die Kooperationen mit starken Programmmarken, insbesondere mit 1LIVE und WDR 2. Ihre Verankerung in der Region stärken die vier Ensembles mit der Produktion von Musikvideos und Flashmobs vor Ort in Zusammenarbeit mit den »Lokalzeiten«. Die Projekte der WDR Musikvermittlung, zu der Konzerte und Workshops an und für Kindertagesstätten und Schulen gehören, sprechen breitere, dem WDR noch ferne Zielgruppen an und steigern den Public Value. Ein Publikum jenseits der etablierten Milieus haben die vier Ensembles zudem auch bei ihren Angeboten des klassischen Konzertwesens im Blick, so etwa bei den Mittagskonzerten des WDR Rundfunkchors oder den Gamingprojekten des WDR Funkhausorchesters.

VIDEOANGEBOTE

Auch in den kommenden Jahren wird der digitale Transformationsprozess im Programm weiter fortgeführt. Dies stellt den WDR vor die Herausforderung, bei konstanten beziehungsweise sogar verringerten Ressourcen ein ansprechendes, bedarfsorientiertes Angebotsportfolio zu gestalten, mit dem er Menschen aus allen Alters- und Zielgruppen erreicht. Die Angebotssteuerung der Programmdirektionen soll deshalb sicherstellen, dass der WDR mit seinem Programm die Menschen für journalistischen Content begeistert, den Dialog fördert, Gesprächsanlässe liefert, gesellschaftliche Diversität widerspiegelt, neue Perspektiven bietet, Informationen bereitstellt und komplexe Sachverhalte erläutert, zugleich aber auch zur Unterhaltung beiträgt.

Ein Schwerpunkt liegt darauf, neue, innovative Angebote für Potenzialzielgruppen, die bisher noch nicht an den WDR gebunden sind, zu entwickeln. Zudem arbeitet der WDR weiterhin daran, die Kräfte auf weniger Angebote zu fokussieren, die eigene Glaubwürdigkeit zu stärken, vielfältigere Perspektiven aufzuzeigen sowie die Lebensrealität der Menschen in Nordrhein-Westfalen abzubilden. Um alle Menschen im Bundesland zu erreichen, überprüft der WDR zudem kontinuierlich seine Distributionsstrategie.

Einen Transformationsprozess durchläuft dabei nicht nur der WDR, sondern die gesamte ARD: Bei den gemeinschaftlichen und senderbezogenen Aufgaben wird priorisiert, die Kompetenzen in den Landesrundfunkanstalten werden stärker gebündelt und die Zusammenarbeit wird intensiviert. Ziel ist eine übergreifende, strategisch ausgerichtete Angebotssteuerung – mit einem klaren Fokus auf den Ausbau non-linearer Formate und Plattformangebote. Unter kontinuierlicher Auswertung verschiedener Datensätze, wird das Angebotsportfolio gezielt weiterentwickelt.

Ein weiteres Zukunftsthema ist die wachsende Bedeutung künstlicher Intelligenz, die sowohl bei der technologischen Transformation des Senders als auch beim Einsatz im Programm sowie in der Berichterstattung – überall dort wo es im Sinne des Publikums sinnvoll ist – eingesetzt wird.

AKTUELLE BERICHTERSTATTUNG UND MAGAZINE

Im Bereich der aktuellen Berichterstattung gilt es, non-lineare Produkte, die gezielt auf ein junges Publikum zugeschnitten sind, zu entwickeln und gleichzeitig die Akzeptanz der linearen Formate »Aktuelle Stunde« und »WDR aktuell« zu sichern. Einen Schwerpunkt bilden weiterhin die Zulieferungen zu Nachrichtensendungen im WDR und in der ARD aus den regionalen Studios, dem politischen Berlin und den crossmedialen Auslandsstudios. Ein neues, modifiziertes Kooperationsmodell gewährleistet, dass die aufgrund der aktuellen weltpolitischen Ereignisse verstärkte Auslandsberichterstattung in gewohnter Qualität fortgeführt werden kann.

Die publizistisch relevanten Sonderanstrengungen des WDR umfassen auch in den kommenden Jahren die »Brennpunkt«-Ausgaben und die Wahlberichterstattung – etwa zu den NRW-Landtagswahlen 2027 sowie zur Bundestags- und Europawahl 2029.

Auch in Zukunft wird der WDR sich mit gleichbleibendem Engagement an den politischen Talksendungen der ARD beteiligen.

DOKUMENTATIONEN

Seit Beginn des Jahres 2025 verantwortet der WDR innerhalb der ARD den Bereich »Dokumentation« und steuert die Angebote für Das Erste und insbesondere die ARD Mediathek. In diesem Bereich wird sich der WDR vor allem mit seiner journalistischen Hintergrundberichterstattung einbringen, wobei investigative, für junge Zielgruppen konzipierte Formate für die ARD Mediathek und Highlight-Dokumentationen für Das Erste einen besonderen Schwerpunkt bilden.

FIKTION

Die Fiktion bleibt das publikumswirksame Genre in den Mediatheken. Entsprechend wird der WDR weiterhin eine Mischung aus besonders hochwertigen Formaten für die ARD Mediathek sowie aufmerksamkeitsstarken Serien und Fernsehfilmen bereitstellen, die sich sowohl für die non-lineare Verbreitung als auch fürs klassische Fernsehen eignen. Formate, die hohe Marktanteile in allen Zielgruppen erreichen, wie etwa bestimmte »Tatort«-Reihen, gehören auch in den kommenden Jahren zu den zentralen Angeboten im Bereich Fiktion im Ersten sowie in der ARD Mediathek und werden weiter ausgebaut.

UNTERHALTUNG, FAMILIE UND KINDER

Der WDR wird auch zukünftig Comedy- und Satiresendungen sowie Dokusoap Formate für die ARD Mediathek zuliefern und sich darüber hinaus auch in den Bereichen der Realityshows und Scripted Comedy engagieren.

»Die Maus« – die generationenübergreifend eine große Beliebtheit genießt und qualitativ hochwertige Angebote auf linearen und non-linearen Verbreitungswegen bietet – ist eine der strahlkräftigsten Marken des WDR. »Die große Maus-Show« am Samstagabend im Ersten bleibt deshalb weiterhin ein zentrales Programmelement.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, Angebote für die Pre-Teen-Zielgruppe, die bislang kaum Berührung mit den Bildungsformaten der ARD hat, zu entwickeln, so etwa für die Social-Media-Plattform TikTok.

SPORT

Bei der Sportberichterstattung spielt seit dem Jahr 2025 der im WDR angesiedelte ARD SportHub eine zentrale Rolle. Er übernimmt die technische Realisierung zahlreicher Liveübertragungen – unabhängig von der redaktionellen Federführung.

Auch 2026 wird der WDR von mehreren Sportgroßereignissen berichten, namentlich von der in den USA, Kanada und Mexiko stattfindenden Fußball-WM sowie den in Mailand und Cortina d'Ampezzo ausgetragenen Olympischen Winterspielen. Im Jahr 2028 stehen darüber hinaus die UEFA EURO in Großbritannien sowie die Olympischen Sommerspiele in Los Angeles an.

Zum Portfolio gehören nach wie vor die auf den Freitagabend ausgedehnte Berichterstattung über die Bundesliga, die Website der »Sportschau« sowie die Netcast-Audio- und -Videoangebote.

Neben dem Fußball umfasst das Programmportfolio auch andere Sportarten: So deckt der WDR den Wintersport ab und berichtet zudem unter anderem von der Tour de France,

der Leichtathletik-EM und -WM sowie größeren regionalen Sportevents wie dem Reitsportturnier »CHIO« in Aachen.

WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT UND VERBRAUCHER

Im Programmbereich »Wirtschaft, Wissenschaft und Verbraucher« stehen in den kommenden Jahren die aktive Mitgestaltung mehrerer Kompetenzcenter und die damit verbundene Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der ARD an.

Als stärkste Marke des Programmbereichs soll die im deutschsprachigen Raum einzigartige, lineare wie non-lineare Wissensmarke »Quarks« weiterentwickelt werden. Ziel ist es, das Wissensangebot sichtbarer zu machen. Zudem wird es auch im ARD-Kompetenzcenter »Wissen, Bildung und Schule« eine tragende Rolle spielen.

Im neu gebildeten Kompetenzcenter »Verbraucher«, das die Programmgruppen »Wirtschaft und Verbraucher« sowie »Aktuelles/Hintergrund« gemeinsam mit den entsprechenden Redaktionen des SWR bilden, entstehen TV-Magazine und Fernsehlangformate, Audioangebote sowie digitale Inhalte, auf die alle Landesrundfunkanstalten zugreifen können. Zudem unterstützt die Programmgruppe »Aktuelles/Hintergrund« insbesondere die Radiowellten mit ihrer Expertise bei wirtschaftlichen Themen und wird zukünftig Material für alle Verbreitungswege bereitstellen. Ferner werden auch einzelne Angebote für die Kompetenzcenter »Gesundheit« und »Klima« zugeliefert.

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Der 2025 erfolgte Umbau des Programmbereichs »Kultur und Gesellschaft« hin zu einer agilen Organisationsform verfolgt das Ziel, die digitale Transformation des Programmangebots voranzutreiben sowie mit kulturellen und gesellschaftlichen Themen neue Zielgruppen zu erschließen. Ein Schwerpunkt der Programmgestaltung liegt auf non-linearen Formaten; so konnten beispielsweise durch eine Reduzierung der neu produzierten Radiofeatures Ressourcen für hochwertige dokumentarische Podcastreihen freigemacht werden. Die neu gegründete Gemeinschaftsredaktion der ARD-Hörspielredaktionen konzentriert sich konsequent auf nutzerorientierte Programmhilights. Der Programmbereich setzt darüber hinaus einen strategischen Schwerpunkt auf die intensivere Zusammenarbeit mit anderen ARD-Sendern, etwa beim TikTok-Kanal »Literally«. Der Bereich Audiofiktion hat außerdem sein Diversitätsleitbild auf ARD-Ebene eingebracht, um die Vielfalt bei Stoffauswahl und Rollenbesetzung zu fördern. Durch die Zusammenlegung der ARD-Religionsredaktionen in einer crossmedial arbeitenden Gemeinschaftsredaktion werden zudem bundesweit relevante Schwerpunkte in den Themenfeldern Religion, Ethik und Sinnfragen gesetzt.

LANDESPROGRAMME

Der Programmbereich »Landesprogramme« hat die digitale Transformation konsequent vorangetrieben und durch die Umverteilung personeller wie finanzieller Ressourcen innerhalb der Landesstudios die Entwicklung non-linearer Formate gestärkt. Zugleich stellen umfassende organisatorische Anpassungen die Qualität und den Erfolg der linearen »Lokalzeit«-Ausgaben im Fernsehen und Radio sicher. Im Zuge der neuen Informationsstrategie wird die regionale

Berichterstattung über die non-linearen Ausspielwege weiter ausgebaut. So soll der WDR zur digitalen Heimat für die Menschen im Einzugsgebiet werden. Dazu wird die regionale Berichterstattung zukünftig verstärkt gemeinsam von den Landesprogrammen und dem WDR Newsroom konzipiert und über digitale Kanäle wie die Website des WDR, die News App sowie die Social-Media-Kanäle unter der Marke WDR zusammengeführt.

In den kommenden Jahren wird der direkte Austausch mit dem Publikum von zentraler Bedeutung sein. Deshalb wird das erfolgreiche »Stadtgespräch« der »Lokalzeit« auf WDR 5 weiterentwickelt. Außerdem richten die Landesprogramme im ganzen Land temporäre Studios ein, um im direkten Dialog von Angesicht zu Angesicht mit den Menschen zu bleiben.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Um seine Vision, digitale Heimat für alle Menschen im Westen zu sein, Realität werden zu lassen, muss der WDR den Menschen neben attraktiven Angeboten auch innovative digitale Plattformen und zukunftsweisende non-lineare Produkte anbieten. Während die Produktionsmittel, ihre Vernetzung sowie die dadurch möglichen Arbeitsweisen großen Veränderungen unterliegen und sich zugleich die Programmverbreitung ausdifferenziert, gilt es, den Content auch künftig in bestmöglicher technischer Qualität zu produzieren und über sämtliche Distributionswege auszuspielen. Im Zuge dessen werden die Ressourcen so eingesetzt, dass einerseits vermehrt non-lineare Produkte entwickelt und andererseits weiterhin lineare Formate verbreitet werden können.

Die Direktion Produktion und Technik hat ein zukunftsfähiges Zielbild entworfen, das auf die tiefgreifend veränderte Mediennutzung reagiert. Dabei unterliegen die externen Rahmenbedingungen zahlreichen Veränderungsprozessen, wie der Reformagenda der ARD, sowie dem gesellschaftlichen Druck, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk immer wieder neu zu legitimieren.

Der im WDR angesiedelte Innovation Hub betreibt strategische Zukunftsforschung, um die Chancen und Herausforderungen einer zunehmend komplexen Welt rechtzeitig zu identifizieren, den Wandel voranzubringen und die Zukunft des WDR zu gestalten. Mittels Methoden wie Trendanalysen, Szenarioplanungen oder Zukunftswerkstätten werden somit fundierte Grundlagen für zukünftige strategische Entscheidungen geschaffen.

PROGRAMMVERBREITUNG

Um erfolgreich zu sein, muss sich die Programmverbreitung an der aktuellen Mediennutzung ausrichten. Audio- und Video-Streaming wird immer wichtiger – insbesondere für die sogenannten »Big Five«-Schwerpunkt-Angebote der ARD: der »Tagesschau« und »Sportschau«, der ARD Mediathek, der ARD Audiothek sowie dem Kinderkanal KiKA. Eine standardisierte Streamingarchitektur der ARD, an der sich der WDR mit seinem Kompetenzzentrum für Audio- und Video-Streaming beteiligt, soll die steigenden Verbreitungskosten auffangen. Der Einsatz von Cloudlösungen und künstlicher Intelligenz wird die Produktion und Distribution der Angebote rasant verändern. Vor dem Hintergrund, dass die Programmverbreitung inzwischen einen wesentlich höheren Stellenwert als in der Vergangenheit hat, benötigt der WDR die passenden Strukturen und muss Daten, künstliche Intelligenz und Innovationen für sich nutzbar machen.

Da es nicht ökonomisch ist, mehrere einander ergänzende Übertragungsinfrastrukturen langfristig parallel zu betreiben, überprüft der WDR die Zukunft der klassischen linearen Verbreitungswege und nimmt innerhalb seines Angebotssportfolios sinnvolle Gewichtungen vor. Mit dem Wegfall des Nebenkostenprivilegs und der Beendigung der SD-Verbreitung im Kabelnetz wurden zentrale Ziele der Verbreitungsstrategie des WDR erreicht. Seitdem hat sich HD als fester Standard etabliert.

PRODUKTION

Verbunden mit dem digitalen Wandel ist beim WDR eine neuartige Priorisierung innerhalb des Angebotsportfolios. Durch innovative, nachhaltige Produktionskonzepte gewährleistet der WDR den ökonomischen Einsatz von Ressourcen und ermöglicht die Umschichtung von Budgets sowie von Personal für den Ausbau non-linearer, digitaler Formate; zudem entwickelt er zunehmend Digital-first-Konzepte. Von besonderer Bedeutung wird zukünftig die mobile Produktion sein, die darauf einzahlt, passende Inhalte auf geeigneten Ausspielwegen bereitzustellen. Grundlegend hierfür ist es, die mobile Produktion so aufzustellen, dass nicht nur schneller, sondern auch smarter und kostengünstiger produziert werden kann.

Das digitale Archivsystem sorgt für die schnelle Verfügbarkeit von Content in Programm und Produktion und fördert den Einsatz von Mining-Technologie und Linked Data. Mit seinen Schnittstellen zu den Planungs- und Produktionssystemen bildet es einen wichtigen Baustein für die digitale Transformation im WDR.

IT UND NEW WORK

Der WDR richtet seine IT-Strategie weiterhin konsequent auf seine übergeordneten strategischen Ziele aus. Zentral für die Digitalisierung im WDR ist eine leistungsstarke, effiziente IT, die medienübergreifendes Arbeiten erleichtert sowie neue Produktionswege und innovative Programmformate ermöglicht.

Im Sinne der New Work hat der WDR ortsunabhängige Arbeitsformen bereits fest etabliert und wird auch zukünftig kontinuierlich in die erforderliche IT-Infrastruktur investieren. Crossmediales Arbeiten wird durch neue Produktionssysteme sowie zukunftsweisende Technologien ermöglicht, wobei ein Schwerpunkt darauf liegt, eine neue Produktionsplattform einzuführen, die die Zusammenarbeit über Mediengrenzen hinweg voranbringt. Zudem sollen durch künstliche Intelligenz und die dadurch optimierte Metadatenanreicherung die Inhalte in der ARD Mediathek und der ARD Audiothek besser auffindbar werden.

Darüber hinaus erhöhen sich mit dem zunehmenden Risiko von Cyberangriffen und der Notwendigkeit, die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Informationen sicherzustellen, auch die Anforderungen an die IT-Sicherheit.

NACHHALTIGKEIT

Der WDR hat den Anspruch, seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag ressourcenschonend zu erfüllen – und das in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Indem er anstrebt, seine Emissionen zu reduzieren, kommt er seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach. Dabei ist die Umstellung auf eine »Green Production« – also eine nachhaltige Medienproduktion – ebenso relevant wie der gezielte Wissensaufbau, um unternehmensstrategisch herausfordernde Fragestellungen bezüglich einer Green IT und Green Distribution zu beantworten. Weitere Ansatzpunkte sind eine nachhaltige Mobilität und damit verbunden eine effektive, verbrauchsorientierte Steuerung der Verbrauchs- und CO₂-Werte des Fuhrparks.

PERSONAL

Die seit mehreren Jahren andauernde Pensionierungswelle im WDR – bis Ende 2030 werden rund 30 Prozent der Belegschaft verrentet – macht eine strategische, vorausschauende Personalplanung unabdingbar. Dabei sind neben der digitalen Transformation sowie der crossmedialen Ausrichtung des WDR auch die spezifischen Rahmenbedingungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu beachten. Die demografische Entwicklung und ein bereits spürbarer Fachkräftemangel erfordern es, die Arbeitgeberattraktivität weiter zu steigern sowie das Recruiting kontinuierlich zu professionalisieren. Mit einem neuen Employer Branding erhöht der WDR zudem seine Auffindbarkeit auf den relevanten Plattformen.

Darüber hinaus fordert die digitale Transformation neue Kompetenzen von den Mitarbeitenden. Um die Systeme einzurichten und zu warten, sind IT-Spezialkräfte unverzichtbar; gleichzeitig werden zukünftig IT-Kenntnisse auch im täglichen Produktionsbetrieb unerlässlich. Für die langfristige Sicherung sowohl des Fachwissens als auch der Innovationskraft kommt der gezielten Personalentwicklung sowie dem Wissenstransfer ein zentraler Stellenwert zu. Den mit den Transformationsprozessen einhergehenden psychischen und physischen Belastungen für die Beschäftigten begegnet der WDR mit einem optimierten betrieblichen Gesundheitsmanagement. Dabei nimmt der WDR nach und nach in allen Bereichen die vom Gesetzgeber vorgegebene Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen vor. Um die laufenden organisatorischen Veränderungen zu bewältigen, setzt der WDR auf eine systematische Führungskräfteentwicklung sowie auf eine bedarfsgerechte Personalentwicklung einschließlich entsprechender Qualifizierungsangebote. Weiterhin initiiert er einen nachhaltigen Wandel der Unternehmenskultur, der auch spezifische Maßnahmen wie das »Vorgesetztenfeedback« oder die »Klimaanalyse« umfasst.

Zentral sind auch die Diversitäts- und Gleichstellungsziele des WDR: So werden betriebliche Maßnahmen ergriffen, die die Gleichstellung der Geschlechter, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie die Vielfalt der Belegschaft im WDR fördern.

IMMOBILIEN

Das hohe Alter der WDR-eigenen Gebäude bedingt auch in den kommenden Jahren einen erheblichen Aufwand für die Instandsetzung und Modernisierung. Zugleich steigen – aufgrund einer intensiveren crossmedialen Zusammenarbeit der Redaktionen und des Wandels der Arbeitswelt – die Anforderungen an die vorhandenen Flächen. Der Notwendigkeit flexiblerer Nutzungskonzepte steht ein rückläufiger Flächenbedarf gegenüber, der aus dem Planstellenabbau und dem Einsatz smarter Produktionstechnik resultiert. Vor diesem Hintergrund hat der WDR eine Sanierungsstrategie entwickelt, mit der er zugleich sicherstellt, den gesetzlichen Vorgaben und behördlichen Auflagen zu entsprechen, die Funktionsfähigkeit und Versorgungssicherheit der Gebäude zu gewährleisten sowie zentrale Nutzungsanforderungen zu erfüllen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Energieversorgung zukunftssicher aufzustellen.

Das derzeit größte Bauprojekt im WDR ist die Sanierung des Filmhauses, das zu einem modernen Medienhaus mit flexibel nutzbaren Flächen umgebaut wird. Indem der WDR an verschiedenen Standorten sowohl in der Region als auch im

Ausland geeignete Flächen herrichtet, unterstützt er die crossmediale Zusammenarbeit der Redaktionen.

Für alle seine Landesstudios und Regionalbüros hat der WDR bereits den Flächenbedarf geprüft und für die Standorte Bielefeld, Kleve, Siegen und Wuppertal eine Flächenreduzierung beschlossen. Indem der WDR die Arbeitsprozesse künftig virtueller, dezentraler und mobiler gestaltet, kann er nicht personenbezogene Arbeitsplätze zusammenlegen und so deren Gesamtzahl reduzieren.

FINANZEN

GESAMTÜBERBLICK

Gesamtüberblick

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahrs 2026, insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

BEZEICHNUNG	SOLL 2026 TEURO	VERGLEICHS- SOLL 2025 TEURO	MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
Betriebshaushaltsplan			
Erträge	1.698.301,3	1.662.727,2	+ 35.574,1
Aufwendungen	1.636.282,3	1.617.124,6	+ 19.157,7
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	+ 62.019,0	+ 45.602,6	+ 16.416,4
Finanzplan			
Mittelaufbringung	195.869,4	427.142,7	- 231.273,3
Mittelverwendung	221.337,6	250.015,3	- 28.677,7
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	- 25.468,2	+ 177.127,4	- 202.595,6

Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (zum Beispiel Abschreibungen, Rückstellungszuführungen). Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Absatz 2-3 FinO-WDR (Finanzordnung des WDR) dadurch, dass der Überschuss von 62,0 Millionen Euro dem Eigenkapital zugeführt wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld-/finanzwirksamen Aufwendungen (zum Beispiel Abschreibungen) als

Mittelaufbringung und alle nicht geld-/finanzwirksamen Erträge (zum Beispiel Auflösung von längerfristigen Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen. Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Absatz 2-3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 25,5 Millionen Euro der **Allgemeinen Ausgleichsrücklage** entnommen wird. Es ergibt sich danach Ende 2026 planerisch eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 251,6 Millionen Euro.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge beziehungsweise der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahres werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Betriebshaushaltsplan

Der Betriebshaushaltsplan 2026 weist mit dem Überschuss von 62,0 Millionen Euro im Vergleich zum geplanten Überschuss von 45,6 Millionen Euro im Jahr 2025 eine Ergebnisverbesserung von 16,4 Millionen Euro aus. Sie saldiert sich aus höheren Erträgen von 35,6 Millionen Euro und höheren Aufwendungen von 19,2 Millionen Euro.

Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

ERTRÄGE

Die geplanten Erträge im Betriebshaushaltsplan 2026 werden mit insgesamt rund 1.698,3 Millionen Euro veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die folgende Übersicht:

ERTRÄGE	SOLL 2026		VERGLEICH-SOLL 2025		MEHR (+) WENIGER (-)
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.313.053,0	77,3	1.309.595,0	78,8	+ 3.458,0
Umsatzerlöse	131.064,9	7,7	120.900,8	7,3	+ 10.164,1
Sonstige Betriebserträge	180.604,1	10,6	162.949,7	9,8	+ 17.654,4
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	18.128,1	1,1	19.891,1	1,2	- 1.763,0
Zinsen und ähnliche Erträge	46.078,0	2,7	37.422,5	2,3	+ 8.655,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.400,0	0,5	10.900,0	0,7	- 2.500,0
Veränderungen Programmvermögen	973,2	0,1	1.068,1	0,1	- 94,9
Summe Erträge	1.698.301,3	100,0	1.662.727,2	100,0	+ 35.574,1

Aufgrund von prozentualen Anteilen ergeben sich geringe rundungsbedingte Abweichungen.

Der größte Anteil entfällt auf die Erträge aus Rundfunkbeiträgen. Sie werden für 2026 mit insgesamt 1.313,1 Millionen Euro (= 77,3 Prozent der Gesamterträge) um rund + 3,5 Millionen Euro höher erwartet als noch 2025 geplant. Hierin enthalten ist der zusätzliche Anteil am einheitlichen Rundfunkbeitrag nach Paragraf 47 Satz 1 WDR-Gesetz in Verbindung mit Paragraf 116 Absatz 1 Satz 2 LMG NRW. Dieser wird für 2026 mit 13,9 Millionen Euro erwartet. Ohne diesen Anteil betragen die originären Beitragserträge des WDR für 2026 voraussichtlich 1.299,2, Millionen Euro.

Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hatte im Februar 2024 in ihrem 24. KEF-Bericht eine Erhöhung des Rundfunkbeitrages um 58 Cent auf 18,94 Euro für die Beitragsperiode 2025 bis 2028 empfohlen. Für das Inkrafttreten der von der unabhängigen Kommission

zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) empfohlenen Beitragserhöhung müssen der 5. Medienänderungsstaatsvertrag von allen Landtagen ratifiziert und alle Ratifizierungsurkunden der Bundesländer bei der Staatskanzlei des Vorsitzenden der Ministerpräsidentenkonferenz hinterlegt worden sein. Da dies bis zum 19. November 2024 nicht der Fall war, haben die Anstalten Verfassungsbeschwerde eingelegt. Die Kommission weist in ihrem Bericht darauf hin, dass die Rundfunkanstalten trotz vorgenommener Kürzung mit dem empfohlenen monatlichen Rundfunkbeitrag 2025 bis 2028 bedarfsgerecht finanziert sind. Gleichzeitig würde jedoch ein Unterschreiten der empfohlenen Beitragshöhe die zur Erfüllung ihres derzeitigen Auftrags notwendige Finanzierung gefährden.

Dem Sollansatz liegt die Planung der Arbeitsgruppe »Beitragsplanung von ARD, ZDF und Deutschlandradio« vom 12. März 2025 zugrunde.

Die Mehrerträge im Vergleich zur Vorjahresplanung resultieren im Wesentlichen aus strukturellen Effekten. Die Bereinigung der ruhenden Wohnungen, die Reduzierung der befreiten Wohnungen und die ausgebliebenen Abmeldungen von Wohnungen aufgrund ungeklärter Sachverhalte ergeben in Summe eine Erhöhung der beitragspflichtigen Wohnungen.

Der Beitrag von 18,94 Euro setzt sich wie folgt zusammen:

AUFTEILUNG DES MONATLICHEN RUNDFUNKBEITRAGS	ARD	ZDF	DRADIO	LMA	GESAMT
Rundfunkbeitrag (in Euro)	13,2194	4,8280	0,5330	0,3597	18,9400
Prozentualer Anteil	69,7962%	25,4908%	2,8141%	1,8989%	100,00%

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich im Betriebshaushalt 2026 auf 131,1 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit 120,9 Millionen Euro bedeutet dies eine Zunahme um + 10,2 Millionen Euro.

Durch die neue buchhalterische Abbildung von phoenix als integrierte GSEA in Teilfederführung ab 2025 weist der WDR die phoenix-Ausgaben brutto aus. Zur korrekten Darstellung der Refinanzierung durch die Gemeinschaft werden Erträge in Höhe der Differenz zwischen den WDR-Ausgaben für phoenix und dem WDR-Anteil an phoenix gemäß vereinbartem Schlüssel eingeplant.

Gemäß GSEA-Leitfaden sind sämtliche Erlöse aus der Weiterverrechnung von GSEA-Umlagen unter der Ertragsart 321000 zu erfassen. Diese Systematik wurde im Rahmen der Planung 2026 entsprechend berücksichtigt und umgesetzt.

Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 180,6 Millionen Euro im Betriebshaushaltsplan 2026 (2025: 162,9 Millionen Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Altersversorgungsrückstellungen (94,5 Millionen Euro) sowie aus Erträgen aus Rückdeckungsversicherungen (56,0 Millionen Euro).

Die **Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** liegen - 1,8 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Die erwarteten **Erträge aus der Rundfunkwerbung** setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß Paragraf 3 Absatz 2c der WDR-Satzung (enthalten in den Umsatzerlösen) und der Gewinnausschüttung der WDR mediagroup GmbH, die in den oben bereits erwähnten Erträgen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen enthalten ist. Die Erträge aus der Rundfunkwerbung werden für 2026 mit insgesamt 35,4 Millionen Euro erwartet, was im Vergleich zur Haushaltsplanung 2025 einen voraussichtlichen Rückgang von - 0,9 Millionen Euro bedeutet. Diese Reduzierung ergibt sich im Wesentlichen aus einem geringeren zu erwartenden Beteiligungsertrag der WDR mediagroup GmbH, da im Jahr 2026 anders als im Vorjahr nicht mit einer Ergebnisausschüttung aus der Bavaria Film GmbH gerechnet wird. Teilkompensierend wirkt vor allem eine Steigerung der geplanten Umsätze aus der Werbezeitenvermarktung TV, die sich voraussichtlich aufgrund der im Jahr 2026 stattfindenden Sportgroßereignisse ergibt. Der Anteil der Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,1 Prozent.

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH getragenen Kosten für das TV-Werberahmenprogramm von 30,4 Millionen Euro als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein **Ertragsanteil der Werbung von 3,9 Prozent**.

Bei den **Erträgen aus Zinsen und ähnlichen Erträgen** werden 46,1 Millionen Euro erwartet. Die prognostizierten Mehrerträge gegenüber der Vorjahresplanung (+ 8,7 Millionen Euro) resultieren vor allem aus gestiegenen Reserven im Masterfonds und damit verbunden höheren Ausschüttungspotentialen.

Die **Anderen aktivierten Eigenleistungen**, die im Rahmen von Investitionsprojekten von Mitarbeiter:innen des WDR erbracht werden, werden 2026 mit 8,4 Millionen Euro erwartet.

Das **Programmvermögen** bleibt nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres (1,0 Millionen Euro).

AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2026 werden mit insgesamt rund 1.636,3 Millionen Euro veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

ZUSAMMENFASSUNG DER AUFWENDUNGEN

AUFWENDUNGEN	SOLL 2026		VERGLEICH-SOLL 2025		MEHR (+) WENIGER (-)
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO
Arbeitsentgelte und Soziale Aufwendungen	430.835,7	26,3	418.893,7	25,9	+ 11.942,0
Altersversorgung	98.529,8	6,0	97.449,2	6,0	+ 1.080,6
Personalaufwendungen	529.365,5	32,4	516.342,9	31,9	+ 13.022,6
Direkter Programmaufwand NRW, Wissen und Kultur (NWK)	150.135,3	9,2	141.503,0	8,8	+ 8.632,3
Direkter Programmaufwand Information, Fiktion und Unterhaltung (IFU)	384.520,3	23,5	364.047,0	22,5	+ 20.473,4
Direkter Programmaufwand phoenix	4.657,6	0,3	–	–	+ 4.657,6
Direkter Programmaufwand	539.313,2	33,0	505.550,0	31,3	+ 33.763,3
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben	159.539,7	9,8	172.655,0	10,7	– 13.115,3
Sonstige Sachaufwendungen	162.709,6	9,9	148.710,9	9,2	+ 13.998,7
Gebäudeaufwendungen	61.625,0	3,8	66.611,0	4,1	– 4.986,0
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen etc., in kalkulatorischen Aufwendungen enthalten), Steuern, Andere Aufwendungen	76.170,1	4,7	78.624,1	4,9	– 2.454,0
Sonstige Aufwendungen	460.044,4	28,1	466.601,0	28,9	– 6.556,6
Kalkulatorische Aufwendungen	107.559,2	6,6	128.630,7	8,0	– 21.071,5
Summe Aufwendungen	1.636.282,3	100,0	1.617.124,6	100,0	+ 19.157,8

PERSONALAUFWENDUNGEN

Die **Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen** (ohne Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen) für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiter:innen werden für 2026 mit 430,8 Millionen Euro veranschlagt. Der neue Tarifvertrag 2025 ist darin berücksichtigt. Für die Planung der Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen wird für das Jahr 2026 eine Personalkostensteigerungsrate von 2,46 Prozent zugrunde gelegt. Damit wird die Steigerungsrate abgebildet, die die KEF den Rundfunkanstalten im 24. KEF-Bericht zugestanden hat.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung** (ohne die Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung), **die Altersteilzeit und den Vorruhestand** betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiter:innen in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen.

SACHAUFWENDUNGEN

Bei den **direkten Aufwendungen des Programms** (ohne Altersversorgung) handelt es sich um die durch die Programme unmittelbar verursachten Aufwendungen, wie zum Beispiel Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten. Über die direkten Aufwendungen des Programms hinaus entstehen in erheblichem Umfang weitere Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen zum Beispiel die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiter:innen, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio), Personal- und Sachaufwen-

dungen für zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik. Wie erläutert, wurde die Umstellung des Ausweises von phoenix berücksichtigt.

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** (ohne Altersversorgung) belaufen sich 2026 voraussichtlich auf 159,5 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Programmdirektion Deutsches Fernsehen, Hauptstadtstudio Berlin, Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), die ARD-Beteiligung an 3sat, ARD-Digital, das digitale Programmangebot der ARD und seit 2017 auch funk, das Junge Angebot von ARD und ZDF, ausgewiesen.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die geplanten Sachaufwendungen der **Organe**, der **Intendanz**, der **Direktion Produktion und Technik** sowie der **Verwaltung**.

Der Anteil der Aufwendungen für die »klassische Verwaltung« (inklusive Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,82 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Unter Einbeziehung der Intendanz und des im WDR der Intendantin zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-)Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei rund 4,51 Prozent.

Die **Gebäudeaufwendungen** werden mit einem Betrag von 61,6 Millionen Euro veranschlagt.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art - BgA) und **Anderen Aufwendungen** (ohne BilMoG-Umstellungsaufwand) werden für 2026 mit zusammen 76,2 Millionen Euro erwartet.

Zu den **kalkulatorischen Aufwendungen** (107,6 Millionen Euro) gehören unter anderem die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen (inklusive Gemeinschaftseinrichtungen) von 47,5 Millionen Euro (Vorjahr: 50,8 Millionen Euro). Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde.

Ebenfalls in den kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen von 60,0 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert (74,4 Millionen Euro) liegen.

FINANZPLAN

Finanzplan

Im Vergleich zum geplanten Überschuss von 177,1 Millionen Euro im Finanzplan 2025 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2026 mit einem finanzwirtschaftlichen Fehlbetrag von 25,5 Millionen Euro eine Ergebnisverschlechterung von 202,6 Millionen Euro. Sie saldiert sich aus einer Verschlechterung bei der Mittelaufbringung von – 231,3 Millionen Euro und einer Verbesserung bei der Mittelverwendung von + 28,7 Millionen Euro.

Die im Betriebshaushalt enthaltenen rein kalkulatorischen Elemente werden im Finanzplan eliminiert. Dies geschieht in der Weise, dass alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Aufwandspositionen des Betriebshaushaltsplans (zum Beispiel Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen, Abnahme des Programmvermögens, Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen) als Mittelaufbringung und alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Ertragspositionen (zum Beispiel Auflösungen von langfristigen Rückstellungen, Zunahme des Programmvermögens) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen werden.

Ergänzend dazu werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen und damit im Betriebshaushalt nicht enthaltenen Ausgaben (zum Beispiel Investitionen, Darlehensgewährungen) als Mittelverwendung und die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung ausgewiesen. Auf diese Weise wird im Finanzplan der finanzwirtschaftliche (= liquiditätsmäßige) Überschuss oder Fehlbetrag ermittelt. Ein Überschuss wird der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt, während ein Fehlbetrag durch Entnahme aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage gedeckt wird.

Die wesentlichen Positionen des Finanzplans im Vergleich zum Haushalt des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

MITTELAUFBRINGUNG

Der **Überschuss aus dem Betriebshaushalt** wird mit 62,0 Millionen Euro auf die Mittelaufbringungsseite des Finanzplans übertragen.

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abschreibungen** in Höhe von 60,0 Millionen Euro zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Darüber hinaus fließen an dieser Stelle die ebenfalls nicht auszahlungswirksamen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** mit insgesamt 47,1 Millionen Euro in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Aufgrund der im Jahr 2026 stattfindenden Sportgroßveranstaltungen werden **Anzahlungen auf das Programmvermögen** von 11,8 Millionen Euro entnommen.

Die Entnahmen aus der **Sonderrücklage Investitionen** in Höhe von 1,6 Millionen Euro dient der Finanzierung des ARD-Strukturprojekts »SAP-Prozessharmonisierung«.

Aus der **Sonderrücklage Bausanierungsmaßnahmen** werden 0,3 Millionen Euro für die Sanierung des Filmhauses und 0,2 Millionen Euro für die Flächenreduzierung in der Region benötigt.

MITTELVERWENDUNG

Die Übernahme der nicht kassenwirksamen Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betrifft im Wesentlichen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 8,4 Millionen Euro sowie den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp VTV** mit 48,5 Millionen Euro und den **Rückdeckungsanspruch bbp BTVA** mit 7,5 Millionen Euro sowie die **Auflösung der Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** in Höhe von 94,5 Millionen Euro.

Die **Investitionen in das Sachanlagevermögen** werden in Höhe von 60,4 Millionen Euro berücksichtigt.

ÜBERSICHT

WDR-BUDGET

	SOLL 2026		VERGLEICH-SOLL 2025		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.313.053,0	77,3	1.309.595,0	78,8	+ 3.458,0	+ 0,3
Umsatzerlöse	131.064,9	7,7	120.900,8	7,3	+ 10.164,1	+ 8,4
Sonstige Betriebserträge	180.604,1	10,6	162.949,7	9,8	+ 17.654,4	+ 10,8
Zinsen und ähnliche Erträge	46.078,0	2,7	37.422,5	2,3	+ 8.655,5	+ 23,1
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	18.128,1	1,1	19.891,1	1,2	- 1.763,0	- 8,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.400,0	0,5	10.900,0	0,7	- 2.500,0	- 22,9
Veränderungen Programmvermögen	973,2	0,1	1.068,1	0,1	- 94,9	- 8,9
Erträge insgesamt	1.698.301,3	100,0	1.662.727,2	100,0	+ 35.574,1	+ 2,1

BETRIEBSHAUSHALTSPLANUNG AUFWENDUNGEN

	SOLL 2026		VERGLEICH-SOLL 2025		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	430.835,7	26,3	418.893,7	25,9	+ 11.942,0	+ 2,9
Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	98.529,8	6,0	97.449,2	6,0	+ 1.080,6	+ 1,1
Summe Personalaufwendungen	529.365,5	32,4	516.342,9	31,9	+ 13.022,6	+ 2,5
Sachaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand NRW, Wissen und Kultur						
NRW, Wissen und Kultur	149.847,3	9,2	141.209,3	8,7	+ 8.638,0	+ 6,1
Gemeinschaftssendungen	288,0	0,0	293,7	0,0	- 5,7	- 1,9
Summe	150.135,3	9,2	141.503,0	8,8	+ 8.632,3	+ 6,1
Direkter Programmaufwand Information, Fiktion und Unterhaltung						
Information, Fiktion und Unterhaltung	247.525,3	15,1	241.538,9	14,9	+ 5.986,4	+ 2,5
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	136.995,0	8,4	122.508,1	7,6	+ 14.486,9	+ 11,8
Summe	384.520,3	23,5	364.047,0	22,5	+ 20.473,4	+ 5,6
phoenix	4.657,6	0,3	-	-	+ 4.657,6	-
Summe Sachaufwendungen Programm	539.313,2	33,0	505.550,0	31,3	+ 33.763,2	+ 6,7
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	2.039,8	0,1	2.079,4	0,1	- 39,6	- 1,9
Intendant (einschl. zugeordneter Bereiche)	35.460,6	2,2	25.608,0	1,6	+ 9.852,6	+ 38,5
Justizariat	1.494,9	0,1	1.309,4	0,1	+ 185,5	+ 14,2
Personalrat und Redakteurvertretung	621,8	0,0	605,2	0,0	+ 16,6	+ 2,7
Summe	39.617,1	2,4	29.602,0	1,8	+ 10.015,1	+ 33,8
Produktion und Technik	82.529,6	5,0	85.816,6	5,3	- 3.287,0	- 3,8
Verwaltung	40.562,9	2,5	33.292,3	2,1	+ 7.270,6	+ 21,8
Summe Sonstige Sachaufwendungen	162.709,6	9,9	148.710,9	9,2	+ 13.998,7	+ 9,4

	SOLL 2026		VERGLEICH-SOLL 2025		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (Federführung andere Anstalten, inkl. Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung GSEA, ohne Zuführung zu AV-Rückstellungen)	72.087,7	4,4	77.673,6	4,8	- 5.585,9	- 7,2
Zuwendungen zum Finanzausgleich	33.653,0	2,1	37.862,9	2,3	- 4.209,9	- 11,1
Sparten- und gemeinsame Programme (3sat, ARTE, Kinderkanal, phoenix nur bis 2025)	27.009,9	1,7	30.437,2	1,9	- 3.427,3	- 11,3
GEMA- und GVL-Vergütungen	26.789,1	1,6	26.681,3	1,6	+ 107,8	+ 0,4
Summe	159.539,7	9,8	172.655,0	10,7	- 13.115,3	- 7,6
Gebäude	61.625,0	3,8	66.611,0	4,1	- 4.986,0	- 7,5
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen						
Steuern, Gebühren BgA und Versicherungen	11.664,6	0,7	11.549,6	0,7	+ 115,0	+ 1,0
Andere Aufwendungen	64.505,5	3,9	67.074,5	4,1	- 2.569,0	- 3,8
Summe	76.170,1	4,7	78.624,1	4,9	- 2.454,0	- 3,1
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zu AV-Rückstellungen (WDR und GSEA) und GSEA Zinsanteil VTV	47.450,0	2,9	54.003,8	3,3	- 6.553,8	- 12,1
Saldo Zuführungen/Auflösungen sonstiger Rückstellungen	61,2	0,0	189,9	0,0	- 128,7	- 67,8
Abschreibungen Sachanlagen	60.048,0	3,7	74.437,0	4,6	- 14.389,0	- 19,3
Summe	107.559,2	6,6	128.630,7	8,0	- 21.071,5	- 16,4
Aufwendungen insgesamt	1.636.282,3	100,0	1.617.124,6	100,0	+ 19.157,8	+ 1,2
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan¹	+ 62.019,0		+ 45.602,6		+ 16.416,4	

1 Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag dem Eigenkapital zugeführt/entnommen wird.

FINANZPLAN

	SOLL 2026		VERGLEICH-SOLL 2025		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	500,0	0,3	500,0	0,1	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	60.048,0	30,7	74.437,0	17,4	- 14.389,0	- 19,3
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	11.818,0	6,0	-	-	+ 11.818,0	-
Abnahme Vermögensanteils phoenix	-	-	487,8	0,1	- 487,8	- 100,0
Abnahme Beteiligung/ Rückzahlung Gesellschafterdarlehen	378,0	0,2	404,7	0,1	- 26,7	- 6,6
Darlehensrückflüsse	827,0	0,4	1.340,0	0,3	- 513,0	- 38,3
Darlehensaufnahme	-	-	63.915,0	15,0	- 63.915,0	- 100,0
Zuführungen zur AV-Rückstellung	47.090,0	24,0	53.636,6	12,6	- 6.546,6	- 12,2
Zuführungen zur Rückstellung GSEA: Zinsanteil VTV	360,0	0,2	367,2	0,1	- 7,2	- 2,0
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	728,5	0,4	672,7	0,2	+ 55,8	+ 8,3
Entnahme aus dem Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	9.870,8	5,0	1.928,1	0,5	+ 7.942,7	+ 411,9
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz:						
\ Investitionen	1.561,0	0,8	1.107,0	0,3	+ 454,0	+ 41,0
\ Investitionen phoenix	190,1	0,1	-	-	+ 190,1	-
\ Programminnovationen	-	-	638,4	0,1	- 638,4	- 100,0
\ Bausanierungsmaßnahmen	479,0	0,2	21.500,0	5,0	- 21.021,0	- 97,8
\ Beitragsmehrerträge ab 2017	-	-	141.305,6	33,1	- 141.305,6	- 100,0
\ Erträge	-	-	19.300,0	4,5	- 19.300,0	- 100,0
Zwischensumme	133.850,4	68,3	381.540,1	89,3	- 247.689,7	- 64,9
Überschuss im Betriebshaushaltsplan	62.019,0	31,7	45.602,6	10,7	+ 16.416,4	+ 36,0
Mittelaufbringung insgesamt	195.869,4	100,0	427.142,7	100,0	- 231.273,3	- 54,1

	SOLL 2026		VERGLEICH-SOLL 2025		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	60.350,5	27,3	82.023,0	32,8	- 21.672,5	- 26,4
Investitionen - Andere aktivierte Eigenleistungen	8.400,0	3,8	10.900,0	4,4	- 2.500,0	- 22,9
Zunahme des Programmvermögens	973,2	0,4	1.068,1	0,4	- 94,9	- 8,9
Anzahlungen auf Programmvermögen	-	-	16.259,0	6,5	- 16.259,0	- 100,0
Zunahme Anteilsvermögen Beteiligungen	307,2	0,1	-	-	+ 307,2	-
Darlehensgewährungen	155,0	0,1	155,0	0,1	-	-
Darlehensstilgung	-	-	1.059,1	0,4	- 1.059,1	- 100,0
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse bbp VTV	48.499,0	21,9	50.022,0	20,0	- 1.523,0	- 3,0
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse bbp BTVA	7.503,0	3,4	6.223,5	2,5	+ 1.279,5	+ 20,6
Auflösungen der AV-Rückstellung	94.482,4	42,7	81.822,8	32,7	+ 12.659,6	+ 15,5
Auflösungen sonstiger Rückstellungen	667,3	0,3	482,8	0,2	+ 184,5	+ 38,2
Mittelverwendung insgesamt	221.337,6	100,0	250.015,3	100,0	- 28.677,7	- 11,5
Ergebnis im Finanzplan¹	- 25.468,2		+ 177.127,4		- 202.595,6	

- 1 Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag des Finanzplans der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt/entnommen wird.

BILDNACHWEIS

Seite 5: Katrin Vernau Intendantin WDR ©WDR/Annika Fußwinkel

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

HA Finanzen

Redaktionsschluss

Oktober 2025

